

AUS STADT UND LAND

Am Montag beginnen Arbeiten am Rathaus-Vorplatz

Regen. Der reguläre Eingang ins Rathaus kann ab kommendem Montag nicht mehr genutzt werden. Wie das Architekturbüro Weber+Partner mitgeteilt hat, beginnen am Montag die Arbeiten am Rathausvorplatz. Wer ins Rathaus muss, der kann den Seiteneingang in der Schulgasse gegenüber dem Landwirtschaftsmuseum benützen oder den Eingang über den Rathaus-Innenhof. – bb

Trotz Kabelschloss: Wertvolles Damenklapprad gestohlen

Regen. Ein Unbekannter hat ein Damenklapprad, das am Bahnhof in Regen abgestellt war, gestohlen, wie die Polizei mitteilt. Der Diebstahl ereignete sich am Donnerstag zwischen 9.50 und 17 Uhr. Es handelt sich um ein Damenklapprad der Marke „Neuzer“ mit 7-Gang-Drehgriffschaltung. Es wurde mitsamt Kabelzahlenschloss, mit dem es gesichert war, entwendet. Der bei dem Diebstahl entstandene Schaden beläuft sich auf rund 1350 Euro. Die PI Regen bittet unter der ☎ 09921/9408-0 um sachdienliche Hinweise. – bb

Zweitligist Jahn Regensburg tritt gegen Bayerwald-Team an

Langdorf. Einen Fußballhöhepunkt der besonderen Art gibt es am Mittwoch, 27. Juni, in Langdorf zu sehen. Wie schon im Vorjahr kommt Jahn Regensburg für ein siebentägiges Trainingslager nach Langdorf – allerdings ist der Club mittlerweile in die 2. Bundesliga aufgestiegen. Am Mittwoch stellt sich der Jahn mit namhaften Spielern wie Torwart Michael Hofmann oder Mittelfeldregisseur Oliver Hain einem „Dream-Team Bayerwald“ zum Freundschaftsspiel. Anstoß der Partie ist um 18.30 Uhr, Einlass 17 Uhr. Nach dem Spiel besteht die Möglichkeit, mit den Profis und dem neuen Trainer Corrochano in geselliger Runde – etwa bei der Übertragung des EM-Halbfinalspiels in der Bürgerhalle – zu sprechen. – bb

Bodenmais hilft Bad Griesbach auf die Beine

Bodenmais Tourismus und Marketing GmbH würde die Werbung und Vermarktung für Bad Griesbach mit übernehmen

Von Tanja Rometta

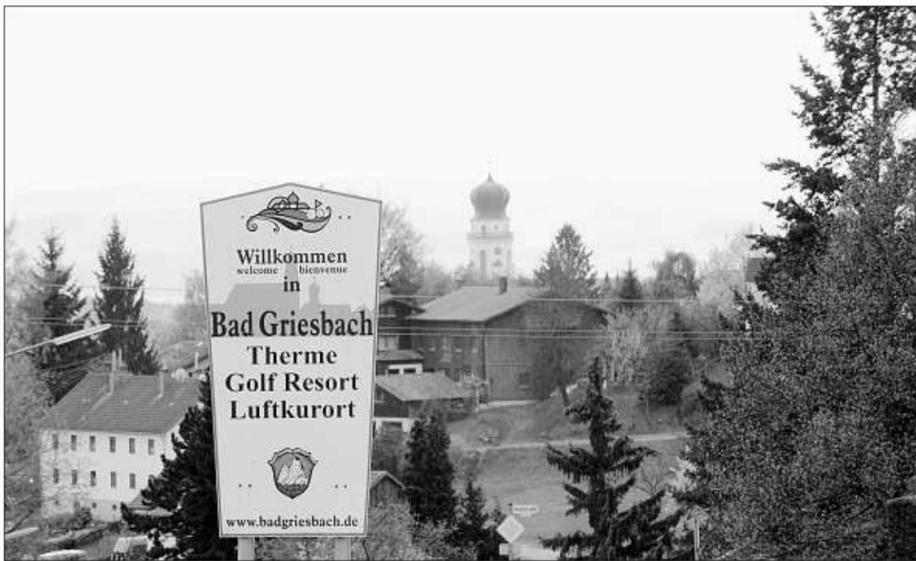
Bad Griesbach. Bad Griesbach will touristisch wieder auf die Beine kommen und sucht dafür neue Wege. Ein für die Zukunft der Kurstadt vielleicht ganz entscheidender Weg wurde dem Kur- und Hauptausschuss in seiner Sitzung am Mittwochabend vorgestellt: Eine Kooperation mit der Bodenmais Tourismus und Marketing GmbH (BTM). Die habe, so bekamen es die Stadträte zu hören, „den kleinen Ort im Bayerischen Wald in fünf Jahren wieder zu einem beliebten Ferziel gemacht“.

„Die Idee ist, dass sich Griesbach und Bodenmais zusammen tun und so eine stärkere Marktpräsenz bekommen“, fasste Bürgermeister Jürgen Fundke zusammen. In die Quere kämen sich die beiden Orte dabei nicht: Bad Griesbach sei auf Golf und Gesundheit ausgerichtet, Bodenmais sei zwar eigentlich auch ein Kurort, vermarkte sich aber als Familien-Urlaubsziel.

„Wir machen uns keine Konkurrenz“

„Wir sind unterschiedlich konzeptioniert und machen uns keine Konkurrenz. Mit einer Marketing- und Vertriebsgemeinschaft können wir nur gewinnen“, war Fundke überzeugt. Seit Jahren arbeite die Stadt mit einer Werbeagentur zusammen, „jetzt ist es Zeit für etwas ganz Neues“.

Den Weg von Bodenmais aus der Krise erläuterte Andreas Lambeck, Geschäftsführer der



Bad Griesbach will touristisch wieder auf die Beine kommen. Deshalb will man mit Bodenmais zusammenarbeiten: „Mit einer Marketing- und Vertriebsgemeinschaft können wir nur gewinnen“, ist Bürgermeister Jürgen Fundke überzeugt. – Foto: Schlegel

BTM. Wie viele Tourismusorte hatte Bodenmais Anfang der 90er mit über 900 000 Übernachtungen pro Jahr den Gipfel erreicht, bis 2007 war die Zahl auf 650 000 abgestürzt. Es wurde eine Tourismus-GmbH gegründet, bestehend aus der Marktgemeinde und einem Verein, in dem sich rund 75 Prozent aller Geschäfte, Hotels und Dienstleister des Ortes freiwillig zusammengeschlossen hatten.

Der Aufsichtsrat setzt sich aus Vertretern der Politik, der Hotellerie und des Gewerbes zusammen – „in den fünf Jahren war bisher jede Abstimmung einstimmig“, beschrieb Lambeck den Erfolg der BTM: Zusammenhalt zwischen Politik und

Wirtschaft. Für Bodenmais ein Erfolgsweg, der dem Ort bis 2012 bislang 300 000 Übernachtungen pro Jahr mehr eingebracht habe.

Gearbeitet werde wie in einem Unternehmen: Eine Million Euro kommt jährlich von Bodenmais – so viel hatte bis dahin die Kurverwaltung gekostet –, weitere Gelder kommen durch die Mitgliedsbeiträge des Vereins und der größte Teil durch unternehmerische Tätigkeit der Tourismus GmbH. „Wir haben einen Etat von vier Millionen Euro und 16 Mitarbeiter“, so Lambeck. Die Arbeit teilt sich in die Bereiche Tourist-Info, Veranstaltungen, Neue Medien und Tourismusvertrieb auf – vor al-

lem die beiden letzteren wären für die Griesbacher interessant. „Wir haben einen eigenen Reiseveranstalter und sind an alle Reisebüros in Deutschland angeschlossen“, erklärte Lambeck. Die Kleinvermieter machen auch mit, profitieren etwa von der Arbeitsgemeinschaft „Well-Vital“ oder dem „Dorfclub“.

Durch Vereinbarungen mit über 70 Verlagshäusern erreiche die Werbung für Bodenmais inzwischen bis zu 30 Millionen Auflage pro Monat und so 50 Millionen Leser: „Das bringt uns allein 100 000 Übernachtungen pro Jahr. Wegen der großen Nachfrage versenden wir rund 100 000 Kataloge pro Jahr.“ Und diese Werbung wolle man sich

künftig mit Bad Griesbach teilen: Die Stadt Bad Griesbach zahlt dafür 175 000 Euro aus dem Marketingetat der Kurverwaltung, die Hotels erarbeiten Produkte wie Familien- oder Wochenendpakete, die dann vermarktet und gebucht werden können – quasi ein ganz neuer Vertriebsweg, wie der Griesbacher Kurdirektor Martin Mayer veranschaulichte.

Die Frage nach dem Billig-Tourismus

Hotelier Gerhard Lidl wollte wissen, was an den Stimmen, in Bodenmais gebe es nur noch Billigurlauber, dran sei. „250 Unternehmen organisieren sich nicht jahrelang freiwillig, wenn am Schluss nichts rauskommen würde“, gab Lambeck zu bedenken. „Der Wettbewerb der Hotels untereinander lässt sich nie vermeiden.“

Etwas Unklarheit herrschte allerdings noch darüber, welches Produkt man nun eigentlich genau verkaufen wolle. Walter Senkmüller bemängelte, dass man die geplanten runden Tische, an denen man sich nach der Analyse der Kurstadt durch Münchner Studenten im vergangenen Jahr auf eine Marschrichtung einigen wollte, fallen lasse.

Hans Danner (CSU) brachte die Sache auf den Punkt: „Außergewöhnliche Situationen wie bei uns erfordern besondere Maßnahmen. Im Grunde ändert sich das Produkt bei uns ja nicht, aber die Verpackung.“ Einstimmig fasste der Kurausschuss einen Empfehlungsbeschluss für den Stadtrat.

AH kickt meisterlich im Wasser

Senioren des FC gewannen feuchtes Turnier der St.-Pauli-Freunde



Siegreich auf glitschigem Geläuf: Die AH des FC Langdorf gewann das Wasserfußballturnier. – Foto: Dachs

Langdorf. Dass die AH des FC Langdorf nicht nur auf dem grünen Rasen mit dem Ball umgehen kann, bewies ihr überraschender Sieg beim

1. Langdorfer Wasserfußballturnier. Die St.-Pauli-Freunde hatte das Spektakel organisiert. Gestützt auf den hervorragenden Keeper Karl

Kraus spielte das Team um Robert Wurzer 1:1 gegen die Gartenstraße, 2:3 gegen die Kolpingsfamilie, 1:1 gegen die Jugend des TSV Regen, wobei der FC das Siebenmeterschießen gewann, siegte im Halbfinale (0:0) wieder nach Siebenmeterschießen über die Sektion Wald/60er-Fanclub Ruhmannsfelden, um dann das Endspiel gegen das Promille-Team durch einen Treffer von Peter Vornehm 1:0 zu gewinnen. Angetreten waren neben Kraus und Wurzer auch Markus Köppl, Heinz Achatz, Michael Stangl und Rudi Spielbauer sowie Martin Göstl als „eiserner Reserve“. – pvb

LESERBRIEFE

Regen braucht das drumherum!

Zum Bericht über die Verhandlungen von drumherum-Organisator Roland Pongratz um nachträgliche finanzielle Beteiligung der Regener Wirte:

„Dass das drumherum ein echter Gewinn für Regen ist, das steht wohl außer Frage. Hier scheint jeder Cent bestens angelegt zu sein: Kaum eine vom Budget her vergleichbare Werbemaßnahme dürfte für Regen und die Region einen derartigen positiven Imagegewinn nach sich ziehen. Regen ist in aller Munde. In aller Munde sind am drumherum-Wochenende auch die Spezialitäten aus den Küchen und Kellern der Regener Gastronomen. 50 000 Besucher wollen erst einmal verköstigt werden, da heißt es sich nach der Decke zu strecken. Nicht nur die Bewirter an den Freiluftbühnen legen sich hier mächtig ins Zeug, sondern auch die Gasthäuser. Im Stadtzentrum gibt es hier wohl kaum einen Betrieb, egal ob bayerische oder

internationale Küche, dem hier nicht der Umsatz des Jahres beschert wird. Umso unverständlicher finde ich es, dass hier scheinbar einige Kollegen die Zeichen der Zeit hinterm Berg halten. Ich gehe mal davon aus, dass es bisher nur ein Versäumnis war, aber jetzt ist es höchste Zeit – schließlich wollen wir auch 2014 wieder gemeinsam mit vielen Gästen aus Nah und Fern unser Volksmusikspektakel in Regen feiern! Regen braucht das drumherum!“

Kai Weghofer
Brauereigasthof Falter
Regen

Wohin wandert der Riesenprofit?

Zum gleichen Thema: „Liebe Organisatoren des drumherums, vielleicht solltet ihr das nächste Spektakel einfach ganz ohne die Wirte stattfinden lassen, dann ließe sich der Riesenprofit übersichtlicher verteilen. Pongratz macht uns den singenden Kellner, der Stadtrat den Kassensturz – da kann ja

dann nichts mehr schief gehen und Schnierle, Falter & Co verteilen ihren Einheitsbrei. Bloß neue, kostenlose Klofrauen und -männer müsstet ihr euch dann schon noch suchen, aber da gibt es ja jede Menge Hartz-IV-ler. Schwuppdiewupp könnte der ganze Profit in die richtigen Taschen wandern und würde nicht mehr in irgendwelchen dunklen Wirtskanälen versickern. Spenden? Vergesst es! Ich habe genug Ärger mit dem Stadtplatz und mit dem, was ihr unter Organisation versteht!“

Jutta Njai
Bistro „Come in“
Regen

Leserbriefe sind Äußerungen des Verfassers und brauchen mit der Meinung der Redaktion nicht übereinzustimmen. Ein Anspruch auf Abdruck besteht nicht. Die Redaktion behält sich außerdem das Recht zu sinnwahren Kürzungen vor. Bitte geben Sie für eventuelle Rückfragen Ihre Adresse und Ihre Telefonnummer an. Unter www.pnp.de können Berichte online kommentiert werden.

ANZEIGE

AufbruchBayern

GEPRÜFTE Qualität

ACHTEN SIE AUF DIESES ZEICHEN!

Geprüfte Qualität – Bayern: von bayerischen Bauern
kurze Wege · dreistufiges Kontrollsystem · mehr Transparenz

www.gq-bayern.de

Marketingagentur
Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten